

Der südamerikanische Part in der herpetologischen Sammlung des Zoologischen Museums Hamburg (ZMH) – von 1825 bis heute

JAKOB HALLERMANN

Zusammenfassung. Die herpetologische Sammlung des Zoologischen Museums Hamburg (ZMH) besitzt etwa 65.000 Sammlungsstücke. Hiervon sind etwa 57 % digital erfasst. Es gibt keine speziellen Sammlungsschwerpunkte, da ein Großteil der Exemplare von Handelsreisenden, Seeleuten sowie von Expeditionen nach Australien, Afrika, Südamerika und Südostasien stammen. Die ältesten Exemplare sind die Syntypen von *Coluber poecilogyrus*, gesammelt in Brasilien und 1825 von Prinz Maximilian zu Wied-Neuwied beschrieben. Es wird über die historischen Aufsammlungen Wilhelm Ehrhardts zwischen 1860 und 1930, dem Panguana-Material aus Peru und kleineren südamerikanischen Sammlungen berichtet. Etwa 15 % des erfassten Materials in der herpetologischen Sammlung des ZMH ist südamerikanischer Herkunft.

Abstract. The herpetological collection of the Zoological Museum Hamburg (ZMH) contains about 65,000 specimens of which 57 % are included in a database. The collection has no specific regional focus, with most of the material having been collected by travelling traders and seamen from all over the world and being the yields of some expeditions to Australia, Africa, South America and South-East Asia. The oldest specimens are the syntypes of *Coluber poecilogyrus* collected in Brazil and described by Prince Maximilian zu Wied-Neuwied in 1825. The historical collection of Wilhelm Ehrhardt made between 1860 and 1930, the Panguana material from Peru, and some smaller collections from South America are reported on as well. About 15 % of the digitalized material in the ZMH's herpetological collection originates from South America.

Resumen. La colección herpetológica del Museo de Zoología en Hamburgo (ZMH) consta de aproximadamente 65,000 objetos, de los cuales 57% se encuentran registrados digitalmente. No existe un enfoque especial ya que una gran parte de estos ejemplares es originaria de expediciones de comerciantes y marineros a Australia, África, América del Sur y Sudoeste de Asia. Los ejemplares más antiguos son los sintipos de *Coluber poecilogyrus*, coleccionados en Brasil y descritos en 1825 por el Príncipe Maximilian zu Wied-Neuwied. Se informa sobre las colecciones históricas de Wilhelm Ehrhardt de entre 1860 y 1939, el material de Panguana de Perú y pequeñas colecciones sudamericanas. 15% del material digitalizado de la colección herpetológica del Museo de Zoología en Hamburgo es de origen sudamericano.

Das Zoologische Museum Hamburg

Die herpetologische Sammlung des ZMH ist die fünftgrößte deutsche Sammlung von Amphibien und Reptilien. Insgesamt beherbergt die Sammlung ca. 65.000 Sammlungsstücke (davon 30 % Amphibien), überwiegend als Alkoholpräparate, aber auch mehrere Hundert Trockenpräparate. Diese Sammlung bewahrt wichtiges historisches Material, das aus dem ursprünglich 1843 gegründeten Naturhistorischen Museum stammt.

Ein Großteil der Sammlungsstücke wurde vor 1914 gesammelt. Einiges wurde von anderen Museen übernommen (Museum Godeffroy, Altonaer Museum). Außerdem wuchs der Bestand durch einige Expeditionen, die vom Museum aus organisiert wurden oder an denen Hamburger Wissenschaftler teilnahmen. Erwähnenswert sind die Sammlungen von G.A. Fischer aus Afrika aus dem Jahr 1884, die von W. Michaelsen durchgeführte Forschungsreise durch Südwestaustralien von 1905 und seine südwestafrikanische Sammelreise von 1911. Kapitäne Hamburger Reedereien und Hamburger Kaufleute in Übersee haben die Sammlungen ergänzt.

Bei den verheerenden Brandbombenangriffen im Juli 1943 wurde auch das Naturhistorische Museum Ham-

burg zerstört. Der öffentliche Teil des Museums, die Schausammlung, konnte erst 1983 an anderer Stelle, in einem Gebäude der Universität, wiedereröffnet werden. Die Alkoholsammlungen waren während des Zweiten Weltkriegs aus Sicherheitsgründen in einem unbenutzten U-Bahnschacht ausgelagert. So konnten über 90 % des Materials gerettet werden. Unglücklicherweise verblieb aber gerade ein Großteil der wertvollen Typusexemplare im Gebäude des Naturhistorischen Museums. Zwar waren sie in einem Stahlschrank untergebracht, dieser konnte der Hitze der Brände jedoch nicht standhalten und wurde mitsamt dem Inhalt zerstört. Ebenso verbrannten alle Kataloge und Aufzeichnungen aus der Zeit vor 1943.

Aus diesem Grund liegen lediglich die Informationen vor, die auf den Etiketten stehen. Zudem ist derzeit nur etwa die Hälfte des Bestandes in einer Datenbank (File-Maker Pro) digital verfügbar. Somit fehlen genaue Angaben über die Menge und Artenzusammensetzung aus bestimmten Ländern.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden weitere Expeditionen durchgeführt, z. B. nach Angola (1952–53) und Indien (1955–58), um die Bestände, die im Krieg reduziert oder vollständig zerstört wurden, wieder aufzusto-



Abb. 1: Blick in die herpetologische Sammlung des ZMH. Foto: J. Hallermann.

cken. Insbesondere die Säugetiersammlung hatte große Verluste erfahren.

Leider wurde die herpetologische Sammlung in der Vergangenheit nur stiefmütterlich betreut, da sie bis 2003 immer mit anderen Sammlungen, vornehmlich der ichthyologischen, zusammen betreut wurde, denn die Kuratoren waren überwiegend ichthyologisch interessiert. Dennoch war die herpetologische Sammlung seit Anbeginn für den Leihverkehr und wissenschaftliche Gäste offen. Der bekannte Wiener Herpetologe Prof. Dr. Franz Werner war häufiger Gast in der Sammlung, publizierte in etwa 20 wissenschaftlichen Beiträgen über besondere Stücke und beschrieb etliche neue Arten aus der herpetologischen Sammlung des Zoologischen Museums Hamburg.

Erst ab 1996 konnte mit der Einstellung von Jakob Hallermann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter die Erfassung und Betreuung der Sammlung vorantrieben werden. Typenkataloge wurden erstmals erstellt (HALLERMANN 1998, 2006), und es konnte über besondere Aufsammlungen berichtet werden (HALLERMANN et al. 2001, 2002; HALLERMANN 2007a, b; KHARIN & HALLERMANN 2010). Seit 2003 leitet Prof. Alexander Haas die herpetologische und ornithologische Abteilung, und seit 2008 hat Jakob Hallermann ein unbefristetes

Arbeitsverhältnis als Kurator für Herpetologie mit der Hälfte seiner Arbeitszeit.

Frühe Aufsammlungen aus Südamerika

Das älteste bekannte Exemplar der Sammlung des Zoologischen Museums Hamburg wurde von Prinz Maximilian zu Wied-Neuwied während seiner Brasilienreise zwischen dem 13. und 23. Grad südlicher Breite im östlichen Brasilien gesammelt und als neue Art im Jahre 1825 beschrieben (WIED 1825). Die Exemplare (Syntypen von *Coluber poecilogyrus*, heute *Erythrolamprus poecilogyrus*) wurden gemäß Etikett bei Entre Rios im Bundesstaat Bahia gefangen. Leider existieren keine genaueren Angaben, es existieren mehrere Orte dieses Namens in Brasilien; zudem kann „entre rios“ wörtlich übersetzt auch einfach „zwischen den Flüssen“ bedeuten. Sie wurden dem Museum im Jahr 1877 von Herrn Ruscheweyh übergeben. Möglicherweise handelt es sich um Paul Erwin Ruscheweyh, ein Wohnungsmakler und Vater des berühmten Herbert Ruscheweyh (1892–1965), der später Präsident der Hamburger Bürgerschaft wurde. Es sind drei Syntypen (ZMH Ro4429–31 [alte Nummer 787]) vorhanden: zwei adulte und ein subadultes Exemplar. Zwei weitere Syntypen sind im American Museum



Abb. 2: Ein Syntypus (ZMH R04429) von *Coluber poecilgyrus*, heute *Erythrolamprus poecilgyrus*. Foto: J. Hallermann.

of Natural History (New York) mit den Katalognummern AMNH 3593 und AMNH 3594 (vgl. VANZOLINI & MYERS 2015) hinterlegt.

Gemäß der Erstbeschreibung von WIED (1825) wurde die Art erstmals im Bundesstaat Espírito Santo bei Barra de Jucú, in der Nähe des Flusses Espírito Santo gefangen. Weitere Funde waren weiter nördlich (ohne genaue Angabe des Fundorts) zu verzeichnen.

Es lässt sich leider nicht mehr rekonstruieren, wie und auf welchem Wege die Syntypen ins Museum gelangt sind, denn wie erwähnt sind alle Aufzeichnungen vor 1943 verloren gegangen. Es war jedoch zu dieser Zeit üblich, zwischen Institutionen Exemplare zu tauschen oder anzukaufen. Auch war es durchaus üblich, Sammlungsstücke aus Privatbesitz größeren Museen zu vermachen.

Weiteres Material aus Südamerika ist über die „Hamburg-Bahia-Linie“ überwiegend in den Jahren 1839–66 nach Hamburg gelangt. Diese Tiere wurden von Seeleuten deutscher Handelsschiffe, von der einheimischen Bevölkerung, von Aussiedlern aus Deutschland oder auch von Handelsreisenden in verschiedenen südamerikanischen Ländern gesammelt. Sammelschwerpunkte waren Venezuela, Brasilien, Kolumbien und Ecuador.

Die Hamburg-Bahia-Linie ist später in die Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft (HSDG) aufgegangen, eine noch heute existierende Reederei mit Sitz in Hamburg. Das Unternehmen wurde 1871 als Aktiengesellschaft von elf Hamburger Handelshäusern gegründet und ist mittlerweile eine Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt in der Containerschiffahrt. Sie ist heute im Besitz der Oetker-Gruppe.

Die Sammlung Ehrhardt

Eine recht umfangreiche Aufsammlung in Hamburg stammt aus Brasilien und wurde von Wilhelm Ehrhardt (1860 bis ca. 1936) an das Museum verkauft. Ehrhardt wurde in Guyana geboren und wuchs in Deutschland



Abb. 3: Material aus der Sammlung Ehrhardt. Foto: A. Kwet.



Tafel 1: Von Wilhelm Ehrhardt präparierte Frösche in der Hamburger Sammlung (links) und Fotos lebender Exemplare aus Südbrasilien (rechts); 1. Reihe: *Leptodactylus latrans*, 2. Reihe: *Haddadus binotatus* (undeterminiert auf dem Etikett), 3. Reihe: *Vitreorana uranoscopa* (Etikett: *Hyllella parvula*), 4. Reihe: *Sphaenorhynchus surdus* (Etikett: *Hyllella* sp.). Fotos: A. Kwet.

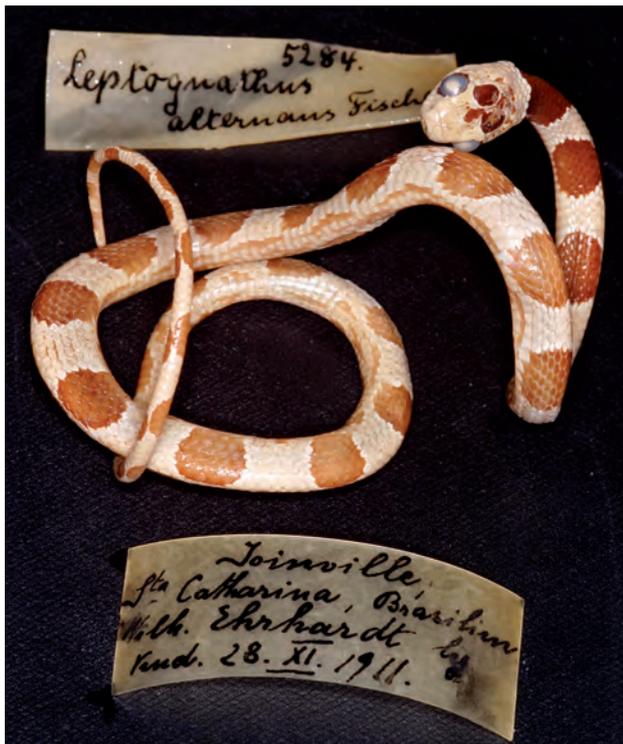


Abb. 4: Auch dieses Exemplar der Schneckennatter *Dipsas alternans* (ZMH R08797, alte Nummer ZMH 5284) wurde von Wilhelm Ehrhardt in Südbrasilien gesammelt. Foto: A. Kwet.

auf. Er lebte mehrere Jahre im Hamburg, die meiste Zeit jedoch in Brasilien. Er war Tiersammler, Händler, Reisender, Kolonist und ein exzellenter Präparator (GUTSCHE et al. 2008). Er lebte in der Deutschen Siedlung „Colonia Hansa Humboldt in Santa Catharina“ (heute: Corupá, Bundesstaat Santa Catarina) und war zwischen 1897 und etwa 1936 in Brasilien tätig (vgl. den Beitrag von KWET in diesem Band), Über seine Biographie ist leider nur wenig bekannt, auch sein Sterbeort und das Todesdatum sind unbekannt (GUTSCHE et al. 2007).

Ehrhardt belieferte zahlreiche Museen und Institutionen mit verschiedenen zoologischen Objekten, wie Wirbellose, Fische, Amphibien und Reptilien, aber auch Vogelnester, Schädel und andere seltene Objekte. Darunter waren auch neue Arten, die zu Ehren Ehrhardts benannt wurden, z. B. Ehrhardts Laubfrosch, *Aplastodiscus ehrhardti* (MÜLLER, 1924) (vgl. hierzu die Beiträge von KWET sowie FRANZEN & GLAW in diesem Band), die Termiten *Nasutitermes ehrhardti* (HOLMGREN, 1910) und der Wels *Corydoras ehrhardti* (STEINDACHNER, 1910) vertreten. Beeindruckend war die Überführung von zwei kompletten Termitennestern, die später in der Ausstellung des Naturhistorischen Museums Hamburg gezeigt wurden. Diese waren 1,70 m hoch und wogen etwa 800 kg (WEIDNER 1967). Die von Ehrhardt gesammelten Objekte wurden größtenteils durch die oben erwähnte Hamburger Schiffahrtsgesellschaft HSDG (kurz: Hamburg Süd) kostenfrei transportiert. Als Bezahlung erhielten Ehrhardt und seine Frau freie Fahrt

auf der Linie Hamburg – São Francisco do Sul, Brasilien (PANNING 1958).

Derzeit sind von der Aufsammlung Ehrhardt im Zoologischen Museum Hamburg 867 Exemplare an Reptilien und Amphibien bestimmt und katalogisiert, zusätzlich etliche Eier und Embryonen. Sie repräsentieren 27 Familien mit 95 Arten: Gymnophiona (eine Familie, zwei Arten), Anura (neun Familien, 36 Arten), Testudines (eine Familie, eine Art), Amphisbaenia (eine Familie, eine Art), Sauria (neun Familien, 18 Arten), Serpentes (fünf Familien, 35 Arten), Crocodylia (eine Familie, zwei Arten). Alle Exemplare sind in Alkohol gelagert und in sehr gutem Zustand. Besonders hervorzuheben sind einige Arten, die ein begrenztes Areal besiedeln und typische Bewohner des Küstenregenwaldes in Südbrasilien darstellen, z. B. der Laubfrosch *Itapotihyla langsdorffii*, der Glasfrosch *Vitreorana uranoscopa* und Ehrhardts Laubfrosch, *Aplastodiscus ehrhardti*. Einige der Exemplare wurden von Carl Lako, einem ungarischen Sammler, der zeitweise von Ehrhardt engagiert worden war, zusammengetragen (GUTSCHE et al. 2007, 2008). Die meisten Stücke stammen aus Südbrasilien, einige wenige auch aus dem brasilianischen Amazonasgebiet.

Panguana in Peru

1968 gründeten die Zoologen Dr. Maria Koepcke und Prof. Dr. Hans-Wilhelm Koepcke im andennahen Tieflandregenwald von Peru eine Forschungsstation, die sie nach einem für die Region sehr charakteristischen Vogel, dem „Panguana“, benannten. Die Station liegt in 260 m Höhe am Río Lullapichis, einem rechten Nebenfluss des Río Pachitea, der in den Ucayali, einen der wasserreichsten Quellflüsse des Amazonas, mündet. Die Station ist nur per Boot und zu Fuß erreichbar. Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Departamento Huanuco, ist 2 km² groß und liegt im Primärregenwald am Fuß der Cordillera Oriental (siehe hierzu den Beitrag von SCHLÜTER in diesem Band).

Ziel der Forschungsstation Panguana war und ist es, die dort lebende Tier- und Pflanzenwelt zu erfassen und das ökologische Beziehungsgefüge zu erforschen. Hierzu war es notwendig, Tiere zu sammeln und in Museen für weitere Forschungen zu hinterlegen. Zahlreiche Wissenschaftler konnten die Station seit ihrer Gründung nutzen und Forschungsprojekte durchführen, darunter auch einige Arbeiten mit herpetologischen Fragestellungen.

Nicht nur von Koepcke selbst kam Material an das Zoologische Museum, sondern auch über seine Doktoranden und Examenkandidaten, darunter Dr. Andreas Schlüter, ehemaliger Kurator für Herpetologie und Abteilungsleiter Zoologie am Museum für Naturkunde in Stuttgart, der seine Dissertation in Panguana anfertigte (SCHLÜTER 1984). Ein großer Teil des Sammlungsmaterials wurde dem Naturhistorischen Museum (Museo de Historia Natural) in Lima zugeführt, ein Teil gelangte



Tafel 2: Weitere Froschlurchpräparate in der Hamburger Sammlung, die Wilhelm Ehrhardt in Südbrasilien gesammelt und präpariert hat (links), sowie Fotos der lebenden Tiere (rechts); 1. Reihe: *Chiasmocleis leucosticta*, 2. Reihe: *Rhinella abei*, 3. Reihe: *Cycloramphus bolitoglossus*, 4. Reihe: *Hylodes perplicatus* (Etikett: *Elosia nasus*). Fotos: A. Kwet.



Abb. 5: Vier von Wilhelm Ehrhardt in Südbrasilien gesammelte Zwergtejus, *Placosoma glabella* (ZMH R08720–23, alte Nummer ZMH 3569). Foto: A. Kwet.

nach Hamburg, Stuttgart und in einige andere Museen. Da noch nicht alles Material im ZMH digital erfasst ist, können nur für den Teil Zahlenangaben gemacht werden, der bereits erfasst ist: Für die Zeit von 1968–81 sind aus Panguana 164 Serien und 189 Individuen von Amphibien und Reptilien im ZMH registriert. Die Sammler

waren Hans-Wilhelm Koepcke und seine Tochter Juliane, Andreas Schlüter, Reiner Aussem, Werner Hanagarth, Ute Meede und Janos Regös. Dieses Material stellt nun eine wichtige Grundlage für Vergleiche und weitere Forschungen dar, die insbesondere im tropischen Regenwald Südamerikas gemacht werden.

Mit dem späteren Projekt „Panguana“ sollte das einmalige, faszinierende Ökosystem geschützt und erhalten werden, worum sich die Tochter von Hans-Wilhelm Koepcke, Juliane Diller, geb. Koepcke, einige Jahre bemühte. Diese Bemühungen hatten schließlich Erfolg: Seit Dezember 2011 steht Panguana offiziell unter Naturschutz (siehe Beitrag von SCHLÜTER in diesem Band).

Weitere Aufsammlungen aus der Neotropis

Horst Wille aus Sevetal bei Hamburg bereiste und sammelte zwischen 1976 und 1986 einige Länder Mittel- und Südamerikas, hierunter Mexiko, Französisch-Guayana, Venezuela und Peru. Er verkaufte in diesen Jahren etliche Exemplare von Amphibien und Reptilien an das Zoologische Museum Hamburg. Die bisher digital erfassen Exemplare umfassen 87 Serien und 142 Individuen, doch es sind sicher noch wesentlich mehr, da ein Großteil nur über das Eingangsbuch katalogisiert ist, nicht aber digital erfasst ist und somit bisher kei-



Abb. 6: Diese Serie mit fünf Eigelegen von *Cycloramphus bolitoglossus* wurde ebenfalls von Ehrhardt in Südbrasilien gesammelt. Foto: A. Kwet.

nem bestimmten Land oder Sammler zugeordnet werden konnte. Weiteres neotropisches Material kam auch in der neueren Zeit vereinzelt nach Hamburg, z. B. von Axel Kwet 40 Sammlungsgefäße mit Kaulquappen aus Südbrasilien.

Zusammenfassend lässt sich in der herpetologischen Sammlung des Zoologischen Museums Hamburg von den bisher erfassten 10.300 Serien ein Anteil aus Südamerika von 1.500 Serien feststellen. Das entspricht knapp 15 % des digital erfassten Materials. Derzeit finden zwar keine herpetologischen Forschungsarbeiten im südamerikanischen Bereich von Mitarbeitern oder Studenten der Universität Hamburg statt, aber insbesondere das Südamerikamaterial wird zukünftig vorrangig digital erfasst werden und steht somit auch der Wissenschaft besser zur Verfügung.

Literatur

- GUTSCHE, A., A. KWET, C. KUCHARZEWSKI, R. LINGNAU & R. GÜNTHER (2007): Wilhelm Ehrhardt and an evaluation of his amphibians and reptiles held in the Herpetological Collection of the Museum für Naturkunde, Berlin. – Mitt. Mus. Nat.kd. Berl., Zool. Reihe, 83(1): 80–93.
- GUTSCHE, A., A. KWET, C. KUCHARZEWSKI, & HALLERMANN, J. (2008): Historical Collections of Amphibians and Reptiles from Brazil by Wilhelm Ehrhardt, Deposited at the Zoological Museum of the University of Hamburg. – Mitt. hamb. zool. Mus. Inst. 104: 175–194.
- HALLERMANN, J. (1998): Annotated catalogue of the type specimens of the herpetological collection in the Zoological Museum of the University of Hamburg. – Mitt. hamb. zool. Mus. Inst. 95: 197–223.
- HALLERMANN, J. (2006): Additions to the catalogue of the type specimens of the herpetological collection in the Zoological Museum of Hamburg. – Mitt. hamb. zool. Mus. Inst. 103: 137–147.
- HALLERMANN, J. (2007a): Zur Geschichte der herpetologischen Sammlung des Zoologischen Museums Hamburgs, mit besonderer Berücksichtigung von Dr. J. G. Fischer (1819–1889). – Sekretär 7(1): 20–32.
- HALLERMANN, J. (2007b): Das Museum Godeffroy in Hamburg (1861–81) – Aufbau, Erfolg und Untergang. – Sekretär 7(2): 47–55.
- HALLERMANN, J., N.B. ANANJEVA & N.L. ORLOV (2001): On a remarkable collection of reptiles and amphibians collected by the German Indian Expedition 1955–58. – Russ. J. Herpetol. 8(1): 59–68.
- HALLERMANN, J., N.B. ANANJEVA, N.L. ORLOV & F. TILLACK (2002): Leonardo Fea's historical collection of Amphibia and Reptilia from Burma deposited at the Zoologisches Museum Hamburg. – Mitt. hamb. Zool. Mus. Inst. 99: 139–153.
- KHARIN, V.E. & J. HALLERMANN (2010): Annotated catalogue of sea kraits (Laticaudidae) and sea snakes (Hydrophiidae) of the herpetological collection of the Zoological Museum, University of Hamburg. – Mitt. hamb. zool. Mus. Inst. 106: 51–67.
- PANNING, A. (1958): Beiträge zur Geschichte des Zoologischen Staatsinstituts und Zoologischen Museums in Hamburg, 4. Teil. Die Förderung des Museums durch Hamburgs Linienreederei. – Mitt. Hamburg. Zool. Mus. Inst. 56: 1–30.
- SCHLÜTER, A. (1984): Ökologische Untersuchungen an einem Stillgewässer im tropischen Regenwald von Peru unter besonderer Berücksichtigung der Amphibien. – Diss., Univ. Hamburg.
- SCHLÜTER, A., J. ICOCHEA & J.M. PEREZ (2004): Amphibians and reptiles of the lower Rio Lullapichis, Amazonian Peru: Updated species list with ecological and biogeographical notes. – Salamandra 40(2): 141–160.
- VANZOLINI, P.E. & C.W. MYERS (2015): The herpetological collection of Maximilian Prince of Wied (1782–1867), with special reference to Brazilian materials. – Bull. Amer. Nat. Hist. 395: 1–155.
- WIED-NEUWIED, M.P. (1825): Beiträge zur Naturgeschichte Brasiliens. – Verlag des Gr. H. S. priv. Landes-Industrie Comptoirs, Weimar, 612 S.

Verfasser

Dr. JAKOB HALLERMANN, Centrum für Naturkunde (CeNak), Zoologisches Museum, Universität Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 Hamburg, E-Mail: hallermann@uni-hamburg.de.